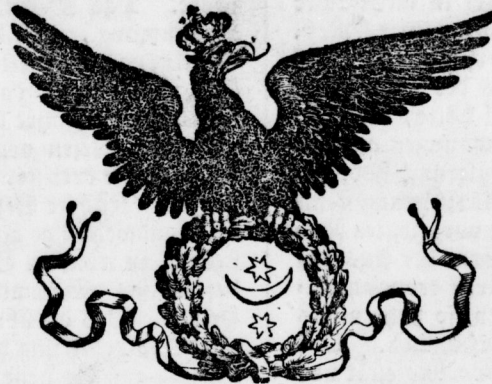


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Kreuzschen Buch-  
handlung Breitereweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 267.

Halle, Dienstag den 15. November  
Hierz zu eine Beilage.

1842.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 86ster Kö-  
nigl. Klassen-Lotterie fiel 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Thlr. auf Nr.  
15,438 nach Landsberg a. d. W. bei Vorchart; 1 Gewinn von 5000  
Thlr. auf das zurückgesendete Loos Nr. 37 737; 1 Gewinn von 2000  
Thlr. auf Nr. 36,190 nach Breslau bei Schreiber; 21 Gewinne zu  
1000 Thlr. fielen auf Nr. 1891. 6327. 13,861. 31,107. 35,693. 36,921.  
37,304. 37,538. 40,033. 41,432. 43,470. 45,011. 45,772. 49,431. 52,582.  
55,680. 66,874. 70,581 und 82,641 in Berlin bei Grack, bei Magdorch,  
bei Moser u. 2mal bei Seeger, nach Breslau bei Bethke u. bei Ger-  
stenberg, Köln bei Reimbold, Grossen bei Müller, Danzig bei Rogoll,  
Düsseldorf bei Spatz, Ehrenbreitstein bei Goldschmidt, Königsberg in  
Pr. 2mal bei Samter, Landstut bei Raumann Liegnitz bei Leitgeb,  
Magdeburg bei Brauns und bei Koch, Minden bei Wolfers und auf  
die beiden nicht abgesetzten Loose Nr. 43,438 und 80,807; 20 Gewinne  
zu 500 Thlr. auf Nr. 16,878. 22,723. 26,583. 28,478. 33,088. 35,128.  
36,094. 39,233. 41,510. 49,644. 61,387. 68,081. 68,812. 73,044. 73,661.  
74,297. 84,732 und 89,864 in Berlin 2mal bei Alwin, bei Burg,  
bei Moser und 2mal bei Seeger, nach Aachen bei Levy, Breslau bei  
Holschau und bei Schreiber, Köln bei Weidtmann, Danzig bei Rogoll,  
Halberstadt bei Alexander, Königsberg i. d. N. bei Jacobi, Liegnitz  
bei Leitgeb, Sagan bei Wiesenenthal, Siegen bei Hees, Stargardt bei  
Hammerfeld, Stralsund bei Claussen und auf die beiden nicht abge-  
setzten Loose Nr. 77,048 und 77,517; 37 Gewinne zu 200 Thlr. auf  
Nr. 369. 1725. 4983. 5988. 7651. 7997. 8447. 10,203. 12,098. 13,416.  
20,599. 22,879. 23,958. 24,928. 27,035. 29,146. 30,550. 32,622. 40,118.  
41,028. 43,105. 43,811. 46,771. 49,625. 51,050. 51,743. 61,289. 61,724.  
62,469. 67,599. 69,724. 73,993. 75,508. 77,350. 79,581. 83,576 und  
87,776.

Berlin, den 12. November 1842.

Königlich Preussische General-Lotterie-Direction.

## Deutschland.

Halle, d. 14. November. Am heutigen Tage sind hier  
gewählt worden:

Zu Stadtverordneten:

Hr. Braueigner Rauchfuß sen.,  
„ Tuchfabrikant Hammer.

Zu Stellvertretern:

Hr. Lederhändler Friedrich,  
„ Schmiedemeister Uhlig,  
„ Glasermeister Hecker.

Berlin, d. 2. November. In der heutigen Sitzung der  
vereinigten ständischen Ausschüsse war die fernere Berathung  
der in der Denkschrift über den Gesetzentwurf wegen Benutzung  
der Privatflüsse aufgestellten Fragen an der Tagesordnung.

Der namentliche Aufruf wurde fortgesetzt. Die meisten Mit-  
glieder, welche sich vernehmen ließen, sprachen sich im All-  
gemeinen für die Nothwendigkeit gesetzlicher Bestimmungen  
aus, in der Materie, welche der vorliegende Gesetzentwurf  
behandelt. Man verhehlte sich zwar nicht, daß die einge-  
schlagene Richtung der Gesetzgebung insofern eine neue sei,  
als Einschränkungen des Eigenthums zum Vortheile Einzelner  
möglich gemacht werden sollen; allein es wurde auch erwogen,  
daß es sich zugleich um ein Mittel zur Hebung der Landeskultur  
handle, indem die Benutzung des Wassers zur Steigerung der  
Fruchtbarkeit des Bodens durch Veriefelungen möglich gemacht  
werden sollte. Nothwendig erscheine es nur in Fällen, wo ein  
überwiegendes Kulturinteresse obwalte, derartige Einschrän-  
kungen zu gestatten, außerdem aber dafür zu sorgen, daß reich-  
liche Entschädigung gewährt werde. Man fand, daß die Ab-  
sicht des Gesetzes zugleich dahin gehe, diesen Bedingungen zu  
entsprechen. Man fand ferner, daß das Gesetz sowohl den  
größeren wie den kleineren Grundeigenthümern zu statten kom-  
men werde; daß eigensinnige Widerseßlichkeit eine Schranke  
finden, daß es eine Hoffnung ihrer endlichen Verwirklichung  
entgegenführen werde, welche im Kultur-Edikte von 1811 an-  
geregt und deren Realisirung von verschiedenen Landtagen er-  
beten worden sei. Es wurde anerkannt, daß die Tendenzen  
des Gesetzentwurfs zeitgemäß seien, und daß es, dem Fort-  
schritte in der Kultur angemessen, eine Lücke in der Gesetzgebung  
ausfüllen werde. Sei auch das Gesetz nicht in der Landesform  
und Gewohnheit begründet, so müsse man doch bei den wohl-  
thätigen Intentionen desselben ihm die Genehmigung nicht ver-  
sagen. Auch die Tendenz wurde berücksichtigt, daß es die ver-  
schiedensten Interessen bei Benutzung des Wassers vereinige und  
den Ueberfluß bei einseitiger Benutzung zu einem anderen Zwecke  
benutzen lassen werde. Daß das Gesetz Bedürfnis sei, ergebe  
sich daraus, daß Landeskultur-Gesellschaften besonders in West-  
phalen bemüht gewesen seien, die Zwecke, welche das Gesetz  
vor Augen habe, zu erreichen; durch Erreichung dieser Zwecke  
werde der Werth des Grund und Bodens gesteigert, und durch  
die dann mögliche vermehrte Produktion der Futterkräuter eine  
Vermehrung des Viehstandes und eine Verbesserung der damit  
in Verbindung stehenden Gewerbs- und Ernährungs-Verhält-  
nisse bewirkt werden. Außerdem wurde auf die bisherige Rechts-



unsicherheit aufmerksam gemacht, welcher das Gesetz ein Ziel setzen werde. — Obgleich die Tendenz des Gesetzes im Allgemeinen und mehrere Bestimmungen des Gesetzentwurfs speziell gebilligt wurden, so wurden doch auch andererseits viele Bedenken und Wünsche laut, den Gesetzentwurf in mehrfacher Beziehung zu modifiziren (worüber die Pr. St.-Z. vom 12. Nov. die näheren Angaben erhält). Nachdem der vorsitzende Minister die, bei Gelegenheit des namentlichen Aufrufs der Mitglieder, hervorgetretenen Meinungen zusammengestellt hatte, bemerkte er noch, daß das Gesetz in allen seinen Bestimmungen auf das Gründlichste erörtert worden sei. Die Regierung habe geglaubt, daß es bei umsichtiger und billiger Ausführung keine Rechtsverletzungen nach sich ziehen werde; die vorgelegten Fragen bezögen sich daher vornämlich auf die Form der Ausführung, wenn aber erhebliche Bedenken in Betreff der materiellen Bestimmungen des Gesetzes angeregt würden, so stehe nichts entgegen, sie zu diskutieren und darüber abzustimmen. Das Protokoll werde diese Bedenken zur Kenntniß Sr. Majestät und des Staatsministeriums bringen und sie würden alsdann erwogen werden. Hierauf wurde die freie Diskussion eröffnet, und zwar zunächst in Beziehung auf die in der Denkschrift aufgeworfene erste Frage: „Soll zur Feststellung der einer Bewässerungsanlage entgegenstehenden Widerspruchsrechte und Entschädigungsansprüche §. 18 I. eine Provokation zum Präklusionsverfahren stattfinden?“ Mehrere Mitglieder verlangten, daß sich die Präklusion nur auf die Widerspruchsrechte beschränken möge. Ferner wurde beantragt, daß die Realprätendenten ermittelt und namentlich vorgeladen werden möchten; daß die Vorladungen auch in die Kreisblätter aufgenommen würden und daß die Instruktion von den Lokalbehörden geleitet würde. Es wurde auch die Frage angeregt, welchen Erfolg es haben solle, wenn ein Uferbesitzer von dem Provokationsrechte keinen Gebrauch mache und ohne weiteres Bewässerungen anlege. Der vorsitzende Minister erwiderte, daß alsdann jeder Widerspruchs-Berechtigte im gewöhnlichen Rechtswege sein Widerspruchsrecht verfolgen resp. sich gegen Störungen im Besitze schützen könne. — Die weitere Diskussion wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben.

Berlin, d. 10. November. Als eine bedeutsam vaterländische Bestrebung, welche die Aufmerksamkeit von ganz Deutschland verdient, hebt man hervor, daß hier sowie in Hamburg, Elberfeld und Stuttgart eine Gesellschaft im Begriffe steht sich zu bilden, welche dahin wirken will, daß in Südamerika zur Gründung einer deutschen Kolonie, die mit dem deutschen Mutterland in engster Verbindung stehen soll, eine Strecke Landes angekauft werde. Als Mittelpunkt dieser Gesellschaft soll Berlin gewählt werden und von hieraus dieselbe sich über alle Städte Deutschlands erstrecken. Da ein günstiger Erfolg des Wirkens dieser Gesellschaft für unser Vaterland von unberechenbaren Folgen für die Zukunft sein würde, so steht wohl zu erwarten, daß die Theilnahme und Mitwirkung in Deutschland allgemein sein werde. Deutschland darf nicht ruhen, bis es einen überseeischen Haltspunkt errungen hat, woran die erweiterte Ausdehnung des Handels eine Stütze findet. Sind die Deutschen erst im Besitze eines Stützpunkts jenseits des Oceans, so wird es ihnen bei ihrer bekannten Ausdauer mit der Zeit nicht schwer fallen, mit in die Reihe der ersten Handelsvölker der Welt zu treten. Für die Träger eines solchen Welthandels, die Schiffe, haben wir zum Glück in unseren Wäldern Holz und in unseren Bergen Eisen genug. Steht der Wille einmal fest bei uns Deutschen, so wird die That ihm bald folgen. Drum rüstig Hand angelegt an das große Werk!

Der Trierer Zeitung wird aus Berlin vom 31. Oktbr. gemeldet: In Beziehung auf die Armee und ihre neue Bekleidung erhielt das Kriegsministerium am gestrigen Tage eine vom 28. Oktbr. datirte, sehr umfassende königl. Kabinettsordre. Das Wesentlichste aus dem Inhalte derselben ist die Bestimmung, daß die ganze Armee Waffenröcke und ebenso, mit Ausnahme einzelner Kavallerieabtheilungen, Helme erhält. Das Gardekorps, das dritte und vierte Armeekorps, bestimmt, im künftigen Jahre bei Berlin die Revue zu passiren, sind so gleich mit diesen neuen Gegenständen zu versehen. Was die Waffenröcke betrifft, so erhält die ganze Armee dieselben vom 1. Jan. (frühere Berichte bezeichneten den 1. Sept.) 1843 an. Die Landwehr hat aus ihren Montirungen Waffenröcke herzustellen, zu welchem Behufe derselben das nöthige Material zu liefern ist. Sämmtliche Kürassierregimenter erhalten eiserne Helme. Was die übrige Kavallerie anbetrifft, so ist über eine neue Kopfbedeckung derselben noch nichts entschieden. In Beziehung auf die neue Gepäckordnung, die ebensowohl für die Gesundheit der Soldaten wie zur Erreichung der schnelleren Evolutionen und für den Dienst überhaupt gleich wichtig ist, wird erst nach dem Eingange der weitem Berichte über den Erfolg bei den in größerm Maßstabe vorgenommenen Versuchen vom König entschieden werden. So weit reicht unsere Nachricht über jene neuen, für den Militärstand so wichtigen Bestimmungen. Wir setzen noch hinzu, daß dem Vernehmen nach die Birchow'schen Inventionen bei der höchsten Stelle vorzüglichem Beifall und Eingang gefunden, und daher auch eingeführt werden dürften, wie sie bereits theilweise in andern Armeen, und namentlich in ihrer ganzen Ausdehnung bei dem großherzogl. oldenburgischen Truppenkorps seit Jahr und Tag eingeführt sind.

Von der Elbe, d. 8. Nov. Von den Verhandlungen der Elbschiffahrtskommission verlautet bis jetzt im Publikum sehr wenig. Nachdem die technischen Kommissare der verschiedenen Elbuferstaaten (Oesterreich, Sachsen, Preußen, Anhalt, Mecklenburg, Hannover, Dänemark und Hamburg) vor einigen Wochen die ganze Elbe von Melnik an bis hinunter in die offene See befahren und besichtigt haben, ist gegenwärtig die ganze Kommission wieder in Dresden versammelt. Bei den vielfach sich entgegenstehenden Interessen der verschiedenen theilnehmenden Regierungen wird es an sehr lebhaften Debatten dabei nicht fehlen. Gerade wegen der Verschiedenheit der Interessen zweifelt man aber, ob große Resultate in Beziehung auf eine durchgreifende Korrektion des Strombettes zu erreichen sein werden; eher ist wohl in anderer Beziehung Ersprießliches zu erwarten, namentlich die gänzliche Beseitigung einiger im Widerspruche mit dem Geiste der Elbschiffahrtsakte noch bestehenden Schiffsahrtsprivilegien und anderer Beschränkungen der freien Fahrt und Umladung auf dem ganzen Gebiete der Elbe, vielleicht auch eine fernere Ermäßigung der Elbzölle auf verschiedene Waaren. So schlecht wie in diesem Jahr ist es wohl seit langer Zeit mit der Elbschiffahrt nicht gegangen; noch jetzt im November ist der Wasserstand so niedrig, daß die hamburg-magdeburger Dampfboote aufs neue Gefahr laufen, ihre Fahrten ganz sistiren zu müssen.

#### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 7. November. Vorgestern Abend haben der niederländische und der belgische Bevollmächtigte folgende Aktenstücke unterzeichnet: 1) einen sehr ausführlichen Traktat, durch welchen alle Differenzen mit Belgien definitiv ausgeglichen werden; 2) einen Schiffsahrts-Vertrag auf die Zeit von fünf Jahren. Das erste gedachte Aktenstück wird wegen der darin berührten Territorialfragen zu einem Vortrage bei den Generalstaaten Anlaß geben.



## Familien-Nachrichten.

### Todesanzeige.

Nach einer trägigen samerzhaften Krankheit entschlief gestern Nachmittags um 1/2 Uhr sanft zu einem bessern Leben Hr. Carl Gottlob Friedrich Köstler, Königl. Preuß. Oberförster in Ziegelrode bei Querfurt, in seinem 46sten Lebensjahre. Selbst ihm nahe stehend durch verwandtschaftliche Bande, durch dienstliche Verhältnisse und innige Freundschaft, bringe ich diesen betrübenden Todesfall, im Auftrage der Hinterbliebenen des Verstorbenen, seinen entfernt wohnenden Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stilles Beileid, zur Kenntniß.

Wendelstein, den 10. Nov. 1842.

Brick,  
Königl. Forstmeister.

## Bekanntmachungen.

Freiwillige Subhastation.

Land- und Stadtgericht zu Zeitz.

Die zu Zeitz belegene, sub No. 658 katastrirte, sub No. 1 des Hypothekensuchs eingetragene, dem Königl. Fiscus gehörige Manufaktur- und Fabrik-Anstalt, soll im Wege der gerichtlichen freiwilligen Subhastation in dem

am 8. Februar 1843,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Herrn Kammergerichts- Assessor Jacob in unserm Geschäfts-Lokale anberaumten Termine öffentlich meistbietend versteigert werden.

Das Grundstück ist gerichtlich auf 36,106 Thlr. 15 Sgr. 11 1/2 Pf.

abgeschätzt und zum Betriebe einer bedeutenden Fabrik besonders geeignet. Dasselbe liegt unmittelbar an der von Leipzig nach Gera führenden Chaussee, ist von Leipzig 6, von Naumburg 4, von Altenburg 3 1/2 und von Gera 3 Postmeilen entfernt, und ist die Stadt Zeitz auch mit Naumburg und Altenburg durch Chaussee verbunden.

Das Grundstück ist großen Theils von Mauern, einem eisernen Gitter und fließendem Wasser umgeben. Zu demselben gehört auch ein großes Wohngebäude, welches, so wie die sämtlichen geräumigen Fabrik- und übrigen Gebäude, vortrefflich erhalten und sehr angenehm, in dem ebenfalls dazu gehörigen umfangreichen, im besten Stande befindlichen Parke gelegen ist.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besondern Kauf-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

**Zephyr** zu Mäntel für Damen, ausgezeichnet schön in beliebten Farben sehr preiswürdig, empfiehlt nebst seinem gut sortirten Tuchlager

C. W. Henneberg,  
Strohhoßpfe No. 2133.

## Zur geneigten Beachtung.

Dem heutigen Stück des Couriers habe ich das neueste Verzeichniß meiner Wein-Preise beifügen lassen. Ich bitte, solches gefälliger Beachtung zu würdigen, und mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, deren Ausführung ich jederzeit die gewohnte Sorgfalt widmen werde. Zugleich bemerke ich hierbei, daß nach wie vor Bestellungen sowohl in der Leipziger Straße No. 287., als auch in meinem Hause, Promenade No. 1486. angenommen und bestens besorgt werden.

Halle, den 14. November 1842.

G. Rawald.

## Concert in Brehna.

Ich beabsichtige Donnerstag den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale des Hrn. Wehde hier, ein Vocal- und Instrumental-Concert mit stark besetztem Orchester zu geben, in welchem die beiden ersten Abtheilungen, „das Kind und der Jüngling“, aus der Cantate mit Solos und Chören: „die vier Menschenalter“ von dem bayerischen Hofkapellmeister Lachner zur Ausführung kommen sollen. Alle Freunde der Musik werden dazu ergebenst eingeladen.

Dem Concert wird sich ein Ball anschließen.

Brehna, den 12. Novbr. 1842.

Philipp.

Einladung zur Subscription

auf

Systematische Darstellung

des

## Preussischen Civilrechts

mit Benutzung

der Materialien des Allgemeinen Landrechts.

Vom

Kammergerichtsrath (jetzt Geheimen

Ober-Finanzrath)

Dr. Bornemann.

Zweite vermehrte und verbesserte Ausgabe.  
6 Bände in Lex. 8.

Das Werk wird je nach dem Wunsche der resp. Vorkäufer in 6 Bänden à 2 Thlr. oder in 18 Lieferungen, jede zu 20 Sgr., mit der Verbindlichkeit zur Abnahme des ganzen Werkes, herausgegeben.

Gefällige Aufträge besorgen bestens

Halle, den 13. Nov. 1842.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

## Taubstummen-Anstalt.

Von Ungen. empfing obige Anstalt 22 Sgr. 6 Pf. Dies bescheinigt herzlich dankend Klotz, Vorsteher der Anstalt.

Bei C. A. Schwetschke u. Sohn ist zu haben:

Enthüllte Geheimnisse

## der Rumfabrication

oder 24 geheim gehaltene Recepte einen den ächten täuschend ähnliche

## Arac, Rum und Franzbranntwein

auf kaltem Wege oder durch Distillation herzustellen. Für Kaufleute, Brennereibesitzer und Gastwirthe veröffentlicht von C. G. W. Pistorius. Preis 1 Thlr. Der Herausgeber dieser Schrift hat mehrere dieser Recepte mit 1—5 Thlr. bezahlt.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige: daß ich mich als Zimmermeister hieselbst besetzt habe, und bitte ich um geehrte Aufträge.

Eisleben, den 12. Nov. 1842.

G. Eschenhagen.

## Englisches Sichtpapier à Bogen 5 Sgr.,

ist in der Reichardt'schen Buchhandlung in Eisleben zu haben.

Das englische Sichtpapier wird gegen folgende Uebel mit Nutzen angewendet: Sicht, Rheumatismus, Leib-, Brust- und Rückenschmerz, Husten, Heiserkeit, Schnupfen, Lähmung und Zahnweh; auch chronische Sichtbeulen vertreibt es, wenn man sie unausgesetzt damit belegt.

Eine Sendung schöner Filzhüte in neuester Façon hat wieder erhalten

C. Meyer,

große Ulrichstraße No. 74. und an der alten Post No. 279.

Der Rest von Harlemer Blumenzwiebeln wird von jetzt an, um damit aufzuräumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft bei C. F. Niesel.

**Sehr interessante Anzeige**  
für  
**Militairs, Waffensammler und Jagdliebhaber.**  
**Verloosung**  
der  
**berühmten Gewehrsammlung**  
Er. Hoheit des verewigten Herzogs  
**Heinrich von Württemberg.**

Diese Gewehrsammlung, die bedeutendste unter allen, welche jemals im Privatbesitze befindlich waren, und welche von Waffensammlern für einzig in ihrer Art anerkannt wird, ist von Er. Hoheit dem Herzoge von Württemberg mit unablässigster Fürsorge angelegt und bereichert worden.

Die auf Befehl der königlich Württembergischen Regierung bestellte **Commission von beeidigten Sachverständigen** hat den Werth der Sammlung auf **148,480** Gulden im fl. **24** Fuße festgestellt. Dieselbe, gegenwärtig im herzoglichen Palais zu Ulm aufgestellt, besteht aus einer großen Anzahl der herrlichsten und ausgezeichnetsten Gewehre, mit Gold, Silber, Perlmutter, gravirter und getriebener Arbeit verziert, wie dies der von den königlichen Behörden geprüfte und beglaubigte Verloosungs-Plan näher ausweist. Viele der Gewehre haben einen hohen geschichtlichen Werth, da sie theils von **Napoleon und andern berühmten Personen herrühren** und mit deren Wappen und Chiffre bezeichnet sind, theils auch als überaus schätzenswerthe **Denkmale** der Waffenschmiedekunst **früherer** und insbesondere **neuerer Zeit** eine ausgezeichnete Wichtigkeit besitzen.

Die ganze Sammlung zerfällt bei der Verloosung in **246** Preise, im Werthe von fl. **8200**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **4000**, fl. **3000** u. u. Eine genaue Beschreibung der Gewehre nebst Schätzungswerth ist in dem obrigkeitlich bestätigten Plane enthalten.

Der Preis eines Looses ist fl. **3. 30** fr. oder **2** Rthlr. **Preussisch Courant.**

Bei Abnahme von zehn Loosen ein **elftes gratis.**

**Vermöge Cabinets-Ordre d. d. Charlottenburg den 27. Dezember 1841** haben Se. Majestät der König die Bewilligung zum Debit der Loose im Preussischen Allerquädigst zu ertheilen geruht.

Plan und Loose sind bei dem unterzeichneten Handlungs-Hause, welches mit dem Verkauf derselben beauftragt ist, zu beziehen.

Militairs, Jagdliebhaber, Kenner und Sammler von Waffen werden diese nie wiederkehrende Gelegenheit nicht versäumen, mit einem so geringen Einsatze sich bei einer Verloosung zu betheiligen, welche so seltene und werthvolle Werke der Waffenschmiedekunst zum Gegenstande hat.

Briefe und Gelder werden portofrei erbeten.

**F. E. Fuld** in Frankfurt a. M.

Diejenigen, welche sich mit dem Commissions-Verkauf befassen wollen, haben sich wegen ihrer Solidität auf ein Handlungshaus zu beziehen.

Beilage



**Deutschland.**

Berlin, d. 13. November. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem kaiserl. österreichischen General-Major und Brigaden-Kommandanten von Wiffiak den Rothten Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern zu verleihen.

Liegnitz, d. 6. Nov. Der Geheime Regierungsrath George Heinrich v. Unruh hier selbst beging am 1. Nov. das seltene Fest seiner 50jährigen Amtswirksamkeit, um so seltener, weil es eine Feier 50jähriger Angehörigkeit an ein und dasselbe Kollegium war, dem er seit dem Beginn seiner Dienstlaufbahn zugesellt gewesen.

**Belgien.**

Brüssel, d. 8. Nov. Heute gegen 1 Uhr hat der König in Person die Sitzung der Kammern mit einer Rede eröffnet, in welcher die auf Holland bezügliche Stelle folgendermaßen lautet: „Die direkten Verhandlungen, die seit einem Jahre mit dem Haager Kabinet eröffnet waren, sind auf eine alle Interessen befriedigende Weise beendigt worden; alle Schwierigkeiten, die sich auf die Trennung der beiden Länder beziehen, sind mit einemmale gelöst worden. Der neue Vertrag, der den Londoner ergänzt, wird ohne Zweifel der erste Gegenstand Ihrer Berathungen seyn. Ohne Vermittler, nur durch gegenseitigen Versöhnungssinn geleitet, ist es den beiden Staaten möglich geworden, sich entschieden in eine regelmäßige Stellung zu versetzen: die erste Frucht dieser Annäherung ist die Unterzeichnung eines Schiffahrtsvertrags gewesen. Diese Resultate, welche unsere Verhältnisse mit den Niederlanden geregelt haben, können nur günstig auf unsere Verbindungen mit den andern Mächten, die uns fortwährend Beweise von Freundschaft und Vertrauen geben, einwirken.“

Ueber die Art der Entweichung des Generals Wandersmissen (s. d. vor. Nr. d. Cour.) erfährt man Folgendes: Vor acht Tagen waren sechs Wächter nach Bouillon abgegangen, um die für Wandersmissen und seine Mitverurtheilten bestimmte Wohnung in Ordnung zu bringen. Madame Wandersmissen hatte schon seit der Verurtheilung ihres Gatten die Erlaubniß, ihn vor zehn Uhr Morgens zu besuchen und bis nach 4 Uhr Nachmittags bei ihm zu bleiben. Der Ergeneral klagte seit einigen Tagen über Unwohlsein, und Mad. Wandersmissen dehnte unter diesem Vorwand ihre Besuche länger als gewöhnlich aus. Am Sonntag Morgen kam sie mit ihren beiden Kindern zu ihm, um den Tag im trauten Familienkreise zuzubringen. Ohne Zweifel brachte sie bei dieser Gelegenheit die Frauenkleidung mit, die ihr Gatte später anzog, um, begleitet von seinen Kindern, das Gefängniß zu verlassen, während seine Gattin sich in sein Bett legte und in demselben übernachtete. Der Schließer und der Pförtner ließen den verkleideten General mit den beiden Kindern ohne allen Argwohn hinaus. Etwas später öffnete der Schließer die Zimmerthüre des Gefangenen und wünschte ihm, um

zu hören, ob er da sei, noch gute Nacht. Der General oder vielmehr seine Stellvertreterin antwortete nicht, hustete aber, und das war dem Wächter genug, der freilich seiner Vorschrift gemäß, mit eigenen Augen von der Anwesenheit seines Gefangenen sich hätte überzeugen müssen. Eben so gut war dem Flüchtling seine List an dem Außenthor des Gefängnisses gelungen, wo inzwischen der Kommandant des Gebäudes aus großer Vorsicht bei einbrechender Nacht jedes Mal dem Pförtner noch einen Schließer hatte beigegeben lassen. Die Nacht verging, ohne daß jemand im Gebäude, außer der Frau Generalin, etwas um die Flucht wußte. Am andern Morgen früh zeigte sich Mad. Wandersmissen dem Gefangenwärter, um hinausgelassen zu werden; auf seine Frage: „Es scheint, Sie haben hier geschlafen?“ antwortete sie; „Ja, ich hatte vom Direktor die Erlaubniß erhalten, weil mein Mann krank ist,“ und der Gefangenwärter öffnete ihr. Nach ihrem Fortgang hörte man nichts mehr in der Zelle. Man wunderte sich, daß der General nichts begehrt, ging deshalb um 3 Uhr Nachmittags in seine Zelle und frugte, wie sich denken läßt, nicht wenig, als man dieselbe leer fand. Sogleich wurden der Kommandant des Gefängnisses, der Generalprokurator und die Polizei von der Flucht Wandersmissens in Kenntniß gesetzt und an demselben Abend und während der Nacht Nachsuchungen in mehreren Häusern gehalten, wohin er sich, wie man glaubte, geflüchtet haben konnte; allein vergebens. Einer seiner Söhne, der in das Komplott verwickelt war, ist heute Morgen verhaftet und in die Karmeliten eingesperrt worden, weil er verdächtig ist, seinem Vater bei der Flucht behülfflich gewesen zu sein. Auch soll der Befehl ergangen sein, den General Vandermeeren, der von seiner Krankheit wieder hergestellt, aber noch, von vier Gensd'armen bewacht, in der Wohnung seiner Mutter ist, noch heute in das Karmelitengefängniß zurückzubringen.

**Fonds- und Geld-Cours.**  
Berlin, d. 12. November 1842.

Fonds.	W. n. S.	Pr. Cour.		Actien.	W. n. S.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.*	3 1/2	103 <sup>11</sup> / <sub>16</sub>	103 <sup>5</sup> / <sub>16</sub>	Brl. Potsd. Eisenb.	5	125 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 <sup>9</sup> / <sub>8</sub>	101 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	103 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	102 <sup>5</sup> / <sub>8</sub>
Präm. Sch. der	—	—	—	Mgd. Pz. Eisenb.	—	—	124
Seeanblung.	—	90 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	90	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>
Kurm. Schuldb.	3 1/2	102	101 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	Berl. Anh. Eisenb.	—	105 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	104 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Brl. St.-Obl.*	3 1/2	102	—	do. do. Prior. Obl.	4	102	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	58 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	57 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Westp. Pfandbr.	3 1/2	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	94 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Großh. Pos. do.	4	105 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	105 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	Rhein. Eisenb.	5	80 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—
do. do.	3 1/2	102 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	101 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	do. do. Prior. Obl.	4	—	96 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Nipr. Pfandbr.	3 1/2	103 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	102 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	Berl.-Frankf. Eis.	5	99 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	98 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Pomm. do.	3 1/2	103 <sup>7</sup> / <sub>8</sub>	103 <sup>3</sup> / <sub>8</sub>	Friedrichsd'or	—	13 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	13
Kur- u. Neum. do.	3 1/2	104 <sup>1</sup> / <sub>8</sub>	—	Anderer Goldmün-	—	—	—
Schlesische do.	3 1/2	102 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	—	zen à 5 Thl.	—	10	8 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
				Disconto	—	3	4

\* Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Coupon 1/4 pCt.



**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preis. Gelde.  
Magdeburg, den 12. November. (Nach Wispsin.)

Weizen	44 — 46	thl.	Serfte	37½ — 39	thl.
Roggen	41 — 46	"	Hafer	26½ — 27½	"

Nach Dresdner Scheffel.  
Leipzig, den 10. November.

Weizen	4	Zhl.	10	Mgr.	bis	4	Zhl.	15	Mgr.
Roggen	3	"	10	"	—	3	"	22	"
Serfte	2	"	27½	"	—	3	"	—	"
Hafer	2	"	7½	"	—	2	"	10	"
Rappsaat	7	"	22½	"	—	—	"	—	"
S. Rübsen	7	"	—	"	—	—	"	—	"
S. Rübsen	—	"	—	"	—	—	"	—	"
Ed. der Ctr.	13	"	22½	"	—	—	"	—	"

Wasserstand zu Halle  
am 14. November:

Oberhaupt	4	Fuß	6	Soll.
Unterhaupt	4	Fuß	11	Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 12. November: 47 Soll unter 0. — Eisgang.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. November

Im Kronprinzen: Fräul. v. Scheele a. Minden. Hr. Dr. med. Helmreich a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Heimer a. Schlesien. Hr. Fabr. Stöffer a. Berlin. Hr. Kaufm. Herrmann a. Frankfurt. Hr. Kaufm. Schramm a. Leipzig. Hr. Kaufm. Groos a. Kenne. Die Hrn. Kaufm. Seewald u. Weisner a. Kassel.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Arand, Mad. Dirichlet u. Schmidt a. Iserlohn. Hr. Kaufm. Ehrenlam a. Berlin. Hr. Kaufm. Forst a. Epernay. Hr. Kaufm. Herrmann a. Brandenburg. Hr. Defon. Bartels a. Berlin.

Goldnen Ring: Frau Amtm. Jähnigen a. Albersfeld. Hr. Kaufm. Müller a. Frankfurt. Hr. Amtm. Sibach a. Atterode. Hr. Inspector Hoppach a. Schweinfurt. Hr. Rentier Allerstein a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Fabr. Grabe a. Burg. Hr. Factor Neubert a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Ditto a. Leipzig. Hr. Kaufm. Müller a. Burzen. Hr. Partik. Römer a. Dessau.

Stadt Hamburg: Hr. Rittergutsbes. Günther a. Schwedt. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Berlin. Hr. Aktuar Keller a. Posen. Hr. Kapitain v. Slonoweki a. Kiel. Hr. Partik. Mähly a. Paris. Hr. Rentier Bolang a. Potsdam.

Goldnen Kugel: Hr. Kaufm. Lehmann a. Aschersleben. Hr. Kaufm. Ziemann a. Stettin. Hr. Kaufm. Koppe a. Mainz. Hr. Gasthalter Koch u. Mansfeld. Fräul. Gödecke a. Wansleben.

Zur Eisenbahn: Hr. Baron de Luchmere a. Lyon. Hr. Gutsbesitzer Walter a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Klingner a. Berlin. Hr. Kaufm. Richte a. Dresden.

**Bekanntmachungen.**

Joseph Straßer aus Tyrol empfiehlt sich zum hiesigen Markt mit folgenden Gegenständen:

- 1) einer großen Auswahl der feinsten tyroler und französischen Handschuhe aller Art;
- 2) Gems- und ziegenledernen Unterbeinkleidern und Unterjacken;
- 3) allen Arten Gummi-Tragbändern;
- 4) einer neuen Art Schweizer- und seidenener Taschentücher;
- 5) Stippfächer aus Elfenbein, Holz und Knochen, sehr fein und künstlich gearbeitet.

Sein Stand ist: große Ulrichstraße, des Herrn Deconom Stöbel Haus vis à vis, mit obiger Firma versehen.

Ein- und zweispänniges Fuhrwerk ist zu vermieten bei Alieke, Stadt Hamburg.

Ein Reitpferd, braune Stute, englisiert und gut geritten, ist auf dem Amt Helbra bei Eisleben zu verkaufen.

**Kalkverkauf.**

Freitag den 18. November frischer Kalk in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Ein wirklicher und nicht getäuschter Ausverkauf.

Um sehr schnell damit zu räumen, verkaufe ich benannte Waaren viel unterm Einkaufspreis: Feine Kester Leinwand, Bett-drell, Federleinen, Weberzeug, Tafelgedecke in Damast und Drell mit 24 und 12 Servietten, Handtücher, Tischtücher, bunte Bettdecken u. dgl. m. Das Verkaufsort ist im schwarzen Bar, Stube No. 9.

**Chenillen-Tücher**

in allen Größen, schon in dem Preise von 7½ Sgr. an, empfiehlt in großer Auswahl

**C. E. Stracke,**  
Kleinschmieden am Markt.

Mehreren an mich ergangenen geehrten Aufforderungen zu begegnen, werde ich Donnerstag den 17. d. M. früh wieder hier eintreffen und bis Sonnabend verweilen.

**J. Liebermann, Juwelier aus Magdeburg,**  
im Mertens'schen Hause, gr. Ulrichsstraße Nr. 36.

Heute und folgende Tage  
**Kunst-Ausstellung**

der  
**Gobelin-Tableaux**

oder kolossalen biblischen Darstellungen ganz von Wolle und Seide gearbeitet.

Im Saale des Gasthofes zum goldenen Pflug von Vormittag 10 bis Abends 4 Uhr. Eintrittspreis 3 Sgr.

Hr. Helm aus Frankfurt a. M.

Gut gearbeitete Zahn-, Nagel-, Taschen-, Haar- und Kleiderbürsten empfiehlt

**Franz Vaccani.**

Zahnpulver und Zahntinktur empfiehlt

**Franz Vaccani.**

Verkauf.

Ein vollständiges Merseburger Amtsblatt vom Jahre 1816 bis dato in blauen Pappbänden, desgl. das Merseburger General-Gouvernementsblatt in einem Band, sind billig zu verkaufen in hiesiger Vorstadt Altenburg No. 837. Parterre-Wohnung.  
Merseburg, den 11. Nov. 1842.

**Henriette Döbel,**

Schirmfabrik aus Magdeburg, empfiehlt sich zu diesem Markt mit einem gut sortierten Lager seidener und baumwollener Regenschirme zu möglichst billigen Preisen. Mein Stand ist auf dem Markt mit meiner Firma bezeichnet.

Frische Hasen billigst bei Pfahl, Schmeerstraße No. 480.